



Jesu Licht weitertragen

Tagesimpuls: Donnerstag, 28.1.2021

Bibeltext: Mk 4,21-25

In jener Zeit sprach Jesus: Zündet man etwa ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber oder stellt es unter das Bett? Stellt man es nicht auf den Leuchter? Es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, und nichts Geheimes, das nicht an den Tag kommt.

Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er!

Weiter sagte er: Achtet auf das, was ihr hört! Nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden, ja, es wird euch noch mehr gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

Gedanken:

Jesus, in dessen Spur wir als Christen und Christinnen gehen, wirkte helfend, heilend, wegweisend und doch unaufdringlich leuchtend, erleuchtend. Sein Licht strahlte im Dunklen, machte Mut. Er suchte die Nähe der Menschen, obwohl er die Macht seiner Gegner spürte. Er selbst stellte sein Licht nicht unter den Scheffel. Es ist nicht ein blendendes, überwältigendes Licht, das von ihm ausging und das den Menschen ihre freie Glaubensentscheidung abnimmt. Es ist ein mildes, wärmendes Licht. Wir können an die kleinen Öllämpchen denken, die damals das Dunkel im Inneren der Häuser erhellten.

Er will, dass die Menschen in ihrem Innersten seine Botschaft begreifen und ihm dann in Treue und Standhaftigkeit nachfolgen, dass sie ihr Leben nach seinem Beispiel neu ausrichten.

Jesus vertraut auf die Wirkkraft des Kleinen, auf die unscheinbaren Anfänge. Das Verborgene wird offenbar. Nicht im Triumph des Augenblicks liegt die Zukunft, sondern in der Umwandlung der Welt in vielen Schritten zum Guten hin.

Und so breitete sich die Botschaft Jesu aus dem Verborgenen heraus nach und nach über die Länder hin aus.

Eben dieses zarte Werben um die Zuneigung der Menschen erfordert ein hohes Maß an Wachsamkeit und aufgeschlossenerer Aufmerksamkeit. Sonst bleibt alles nur ein schnell erlöschendes Strohfeuer oder es wird überhaupt nicht wahrgenommen.

Deshalb der Apell Jesu: „Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er!“

Es geht Jesus nicht um das flüchtige Oberflächliche, sondern um ein fortwährendes Weiterwachsen des einmal in uns Grundgelegten und Zugemessenen. Es wird uns nach dem Worte Jesu immer mehr und mehr geschenkt und zugeteilt, wenn wir das uns anfanghaft Gegebene behüten und weiter nähren, es nicht vernachlässigen, unter den Scheffel stellen. Einmal erloschen würde es nur ein wenig kalte Asche zurücklassen. „Dann wird euch noch weggenommen werden, was ihr hattet.“, mahnt Jesus.

Dieses kurze Evangelium richtet sich eindringlich an uns.

Jesus lädt uns ein, sich dem göttlichen Licht zu öffnen und bittet uns, immer unsere persönliche Freiheit respektierend, ihm nachzufolgen. Wir brauchen dabei unseren Glauben nicht aufdringlich wie eine Fahne vor uns herzutragen, sollen ihn aber auch nicht unter den Scheffel stellen, weil es uns peinlich wäre, klar als Christen und Christinnen erkennbar zu sein.

Viele kleine Schritte führen aus dem Verborgenen heraus. Sie wirken hinein und verändern den konkreten Lebensalltag. In vielfältigen Gesten der Aufmerksamkeit, der Anteilnahme und Zuwendung. Die Flamme wird umso lebendiger, wenn wir ihr Licht mit anderen teilen und es weitergeben. Wenn wir versuchen, nach dem Evangelium zu leben, es in die Welt hineinwirken lassen, dann vertiefen wir auch unser eigenes Glaubensleben. Und so gilt: „Wer hat, dem wird gegeben!“

Wir brauchen dabei Momente des Innehaltens und der Sammlung, des Hinhörens auf Jesu Botschaft. Jesus ruft uns und bestärkt uns, jeden Einzelnen von uns.

In uns ist das kostbare Licht des Glaubens hineingelegt. Dieses Licht möge in uns weiterwachsen und uns immer weiter formen. Uns und den Menschen mit denen wir leben, immer neu Hoffnung schenken. Nehmen wir das Licht Jesu in uns auf und schenken wir davon, im Sinne des Evangeliums in einem guten reichlichen Maß weiter.

Gebet:

Gott, dein Sohn Jesus,
hat uns das Licht seiner befreiende Botschaft anvertraut,
hilf uns, dass es wir es mit Engagement in unseren Alltag hineinwirken lassen.
Wir wissen, dass du uns dabei helfend beiseite stehen wirst. Amen.



Titelbild & Autor/Autorin:

Mag.a Christine Eder,
Pastoralassistentin Ebelsberg,
0676/87765513, christine.eder@dioezese-linz.at